

KATHOLISCHE PFARRGEMEINDE
ST. THOMAS MORUS, NEUSS – VOGELSANG

Nr. 149 - 3 06 - XII -

40. Jahrgang

Termine – Termine- Termine



3. Dezember 2006

10 Uhr Einführung der neuen Meßdiener
16 Uhr Offenes Adventssingen

4. Dezember 2006

17 Uhr Rorate-Messe der KAB

5. Dezember 2006

19 Uhr Oekumenischer Gottesdienst
in St. Thomas Morus

6. Dezember 2006

14.30 Uhr Senioren – Advent

7. Dezember 2006

06 Uhr Frühschicht der Jugend

13. Dezember 2006

14.30 Uhr Adventsfeier der KFD

14. Dezember 2006

06 Uhr Frühschicht der Jugend

15. Dezember 2006

19 Uhr Weihnachtlicher Versöhnungs-
Gottesdienst

21. Dezember 2006

06 Uhr Frühschicht der Jugend

26. Dezember 2006

16 Uhr Kindersegnung

30. Dezember 2006

20 Uhr Konzert
der Glory Gospel Singers

31. Dezember 2006

17 Uhr Jahresschlußgottesdienst

5. – 7. Januar 2007

Sternsinger – Aktion

22. Januar 2007

Jubelgeburtstag von Bruder
Gorgonius

3. Februar 2007 - 19.11 Uhr

5. Februar 2007 - 15.11 Uhr

7. Februar 2007 - 15.11 Uhr

9. Februar 2007 - 19.11 Uhr

Karneval der K F D

8. Februar 2007

Firmung

4. März 2007

Konzert der Capella Piccola mit
Thomas Reuber

8. März 2007

Blutspendetermin im Bea-Haus

9. – 11, März 2007

Kinder-Bibeltage

14. März 2007

17 Uhr Kreuzweg der KFD

20. März 2007

19 Uhr Oekumenischer Gottesdienst
In der Versöhnungskirche

25. März 2007

Fastenessen

Und notieren Sie bitte auch:

An jedem ersten Freitag im Monat ist von
20 – 21 Uhr **Eucharistische Anbetung.**

Bibelabende im Bea-Haus gibt es an
jedem 3. Dienstag im Monat um 20 Uhr.
(Vorher 19.30 Vesper in der Kirche).

Gottesdienste zur Advents- und Weihnachtszeit

Freitag, 15. Dezember

19.00 Uhr weihnachtlicher
Versöhnungsgottesdienst

Sonntag, 24. Dezember

- Heilig Abend –

14.30 Uhr Krippenfeier für die Kinder
des Kindergarten und für
Kleinkinder

16.00 Uhr Kinder-Christmette mit dem
Sing- und Spielkreis

22.00 Uhr Christmette der Gemeinde
(mit Chor)

Montag, 25. Dezember

- 1. Weihnachtstag –

8.30 Uhr Hl. Messe
10.30 Uhr Festhochamt
Der Chor singt die
„Krönungsmesse“ von
W. A. Mozart

Dienstag, 26. Dezember

- 2. Weihnachtstag –

Hl. Stephanus

8.30 Uhr Hl. Messe
10.30 Uhr Hochamt
16.00 Uhr Kindersegnung

Sonntag, 31. Dezember

- Silvester –

17.00 Uhr Jahresabschlussgottesdienst

Montag, 1. Januar 2007

- Neujahrstag –

8.30 Uhr Hl. Messe
10.30 Uhr Hl. Messe



Samstag, 6. Januar

- Erscheinung des Herrn –

18.00 Uhr Hochamt

Sonntag, 7. Januar

- Taufe des Herrn –

10.30 Uhr Familienmesse mit den
Sternsängern



**TelefonSeelsorge
Neuss**

0 800 111 0 111

0 800 111 0 222



In memoriam Gerhard Goebel

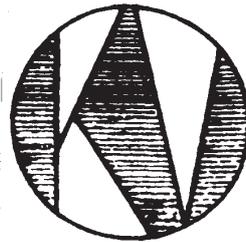
Anfang November erreichte uns die Nachricht, daß Pater Gerhard Goebel (MSF), seit 27 Jahren Bischof unserer Patendiözese Tromsö, im Alter von 73 Jahren verstorben sei. Viele Pfarrangehörige kannten und schätzten ihn seit seinem Besuch bei uns im Mai 1980 und seit unseren „Nordlandfahrten“ 1984 und 1986.

Bischof Goebel, 1933 bei Betzdorf /Sieg geboren, fand früh Kontakt zu den Missionaren der Heiligen Familie. Nach Schulbesuch in Altenhundem und Studium in Ravengiersburg wurde er 1960 zum Priester geweiht und 1962 von seinem Orden nach Tromsö entsandt. Dort wurde er 1979 Bischof der „Freien Prälatur“, die bei einer Nord-Süd- Ausdehnung von 2000 km ein Gebiet von 175.000 qkm mit sieben Pfarreien und (heute) etwa 2.000 Katholiken umfaßt. Es gelang ihm, dort mit Kirchen in Moirana, Bodö, Narvik und Hammerfest eine kirchliche Infrastruktur aufzubauen und trotz Diaspora und der viele Monate langen Dunkelheit des polaren Winters seine Gläubigen mit glaubensfester Zuversicht zu erfüllen. Dazu trugen nicht zuletzt auch die von ihm initiierten Ordensniederlassungen der Dominikaner

in Bodö, der Karmelitinnen in Tromsö und der Zisterzienser in Storefjord bei.

1989 konnte Bischof Goebel Papst Johannes Paul II. begrüßen („Er schlief in meinem Bett!“). Er vertrat die skandinavischen Bischöfe auf der Synode in Rom und feierte 1992 mit Polarforschern eine feierliche Messe auf Spitzbergen. Obwohl er seit 2002 an den Folgen eines Schlaganfalls litt, konnte er 2006 noch „150 Jahre Nordpolmission“ feiern. Gerhard Goebel hat wahrlich mit missionarischem Eifer und voller Tatkraft viele Jahrzehnte „mit der Gnade Gottes mitgewirkt“. Wir wollen seiner – Gott dankend – im Gebete gedenken.

B.R.



Kirchenvorstandswahl

Am 18./ 19. November fand auch bei uns die turnusmäßige Wahl des KV statt: Die Hälfte der KV-Mitglieder war neu zu bestimmen.

Gewählt wurden:

- Frau Renate Czempik
- Herr Jochen Steiner
- Herr Willi Schwaderlapp
- Herr Axel Heimes.

Ersatzmitglieder sind:

- Herr Manfred Lammertz
- Herr Thorsten Waclawczyk.

Die Wahlbeteiligung betrug 11,2 % und überstieg damit die Quote von 2003.

Jahreshauptversammlung der kfd



Mit einem Gottesdienst eröffnete die Frauengemeinschaft am 18. Oktober ihre Jahreshauptversammlung 2006. In guter Tradition wurde dabei der verstorbenen Mitglieder, namentlich der Verstorbenen des letzten Jahres, gedacht. Pater Klein, Präses der Frauengemeinschaft, würdigte in der hl. Messe die vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten innerhalb der Pfarre.

Anschließend fand im herbstlich geschmückten Kardinal-Bea-Haus die Jahreshauptversammlung statt, an der ca. 60 Mitglieder teilnahmen. Es folgten die obligatorischen Schritte nach der Tagesordnung: Unsere langjährige Vorsitzende, Frau Annegret Schwaderlapp, und ihre Stellvertreterin, Frau Magret Wego, konnten laut Satzung leider nach 12jähriger Tätigkeit nicht mehr wieder gewählt werden. Wir dankten ihnen mit einem kleinen Geschenk zur Erinnerung an diese Zeit und ihre erfolgreiche und sehr engagierte Arbeit für die Frauengemeinschaft und die

Pfarrei St. Thomas Morus. Sie bleiben auch weiterhin Mitarbeiterinnen der kfd und werden den neuen Vorstand tatkräftig unterstützen.

Als neue Vorsitzende wurde einstimmig Frau Mechthild Lübke gewählt, ebenfalls einstimmig Frau Ulrike Esser als ihre Stellvertreterin. Mit den Glückwünschen wurde auch viel Dank ausgesprochen für die Bereitschaft, diese Aufgaben zu übernehmen. Die neue Vorsitzende zeigte sich erfreut, daß Frau Ulrike Walge (Kassenwartin) und Frau Marlene Scherer (Schriftführerin) bereit waren, auch weiterhin mitzuarbeiten: Beide wurden in ihrem Amt bestätigt. Dem neuen Vorstand wünschen wir alle viel Erfolg, Freude und Gottes Segen für die kommenden vier Jahre.

Pater Klein überreichte dem scheidenden und dem neuen Vorstand als Dank einen bunten Blumenstrauß. Er nahm an diesem Tag auch die Gelegenheit wahr, allen Helferinnen - von denen manche



schon fast vierzig Jahre dabei sind- mit einem Blumenstrauß zu danken.

Wir möchten an dieser Stelle allen Mitgliedern der kfd für ihre - zum Teil langjährige Treue - ein herzliches Dankeschön sagen. Durch ihre Unterstützung ermöglichen Sie es uns, die Aufgaben innerhalb der kfd und unserer

Pfarrre wahrzunehmen. Schön wäre es, wenn wir noch viele - auch jüngere Frauen - für die kfd begeistern könnten. Sie sind immer herzlich willkommen in der Frauengemeinschaft St. Thomas Morus !

M. Scherer

„Ja, so ein Tag, der dürfte nie vergeh'n !“

Am 29. Oktober war es soweit: Unsere Pfarrgemeinde St. Thomas Morus feierte ihr 40jähriges Bestehen mit einem Festprogramm, an dem sich alle Gruppierungen - vom Kindergarten über den Sing- und Spielkreis, die Meßdiener, KJG und KAB, die KFD-Frauen sowie der Kirchenchor, unsere jüngeren und älteren Musikpreisträger und ungezählte Mitglieder der Gemeinde in großartiger Weise beteiligten.

Das Hochamt

Unser Pfarrjubiläum begann mit einem feierlichen Hochamt in der festlich geschmückten und voll besetzten Kirche. Als 49 (!) Meßdiener, vier Geistliche und zwei Diakone in die durch herbstlichen Sonnenschein erhellte Kirche Einzug hielten, spürten alle, daß dies ein besonderer Tag mit „Thomas-Morus-Atmosphäre“ werden würde.

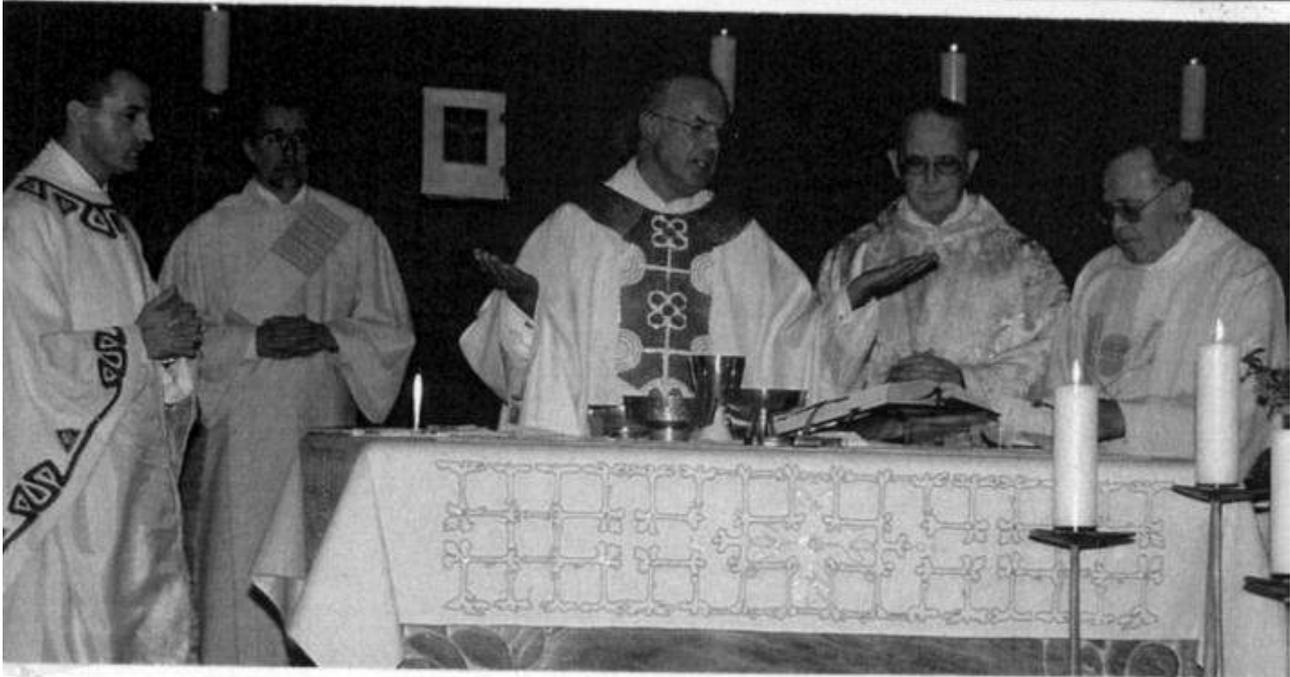
Sein Eingangswort stellte Pater Klein unter das Motto:

*„Was im Glauben begonnen,
zum Glauben bestimmt
und im Glauben gewachsen,
soll im Glauben bewahrt werden !“*

Sein herzlicher Willkommensgruß galt nicht nur der so zahlreich erschienenen Gemeinde, sondern vor allem auch unseren Gästen: Gründungspfarrer Josef Schönherr, dem Provinzial der deutschen Ordensprovinz Pater Färber (MSF), dem ersten aus unserer Pfarrre hervorgegangenen Weltpriester Dirk Peters und dem ebenfalls hier aufgewachsenen Diakon Georg Braun, die den Festtag mit uns begehen wollten.

In seiner Festansprache betonte Pater Färber, daß ein Jubiläum dieser Art Sinn mache als Gelegenheit zur Erinnerung und Besinnung auf die Zukunft. Pater Färber schilderte die enge Verknüpfung der Gründung unserer Pfarrre mit dem Anliegen seines Ordens, in Neuss ein „Daheim“ für Ordensschüler zu schaffen, die das Erzbischöfliche Abendgymnasium besuchen sollten. Deshalb habe damals Pater Schönherr den Aufbau einer „Pfarrre auf der grünen Wiese“ übernommen, und zwar stark unter dem Eindruck des II. Vatikanischen Konzils: Es sollte eine lebendige Gemeinde werden, in der möglichst viele Gläubige an der Gestaltung des Pfarrlebens Anteil haben sollte, wo Christus die Mitte und das Herz sei. Dieses Anliegen habe 40 Jahre die Gemeinde geprägt und sei heute so akut wie damals. Es gehe dabei um die Treue zum Wesentlichen und darum, den Glauben als kostbares Erbe

ST. THOMAS MORUS



weiterzugeben. Es gehe um ein frohes Zeugnis für die Liebe Gottes und die Teilhabe an der Sendung Christi. Dabei dürften wir uns weder einschüchtern lassen noch vor Widerständen kapitulieren. Er wünsche deshalb der Pfarrfamilie Glaubensfreude und Glaubensmut für die Zukunft.

Musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von unserem Kirchenchor, der unter Leitung von Guido Harzen und mit Robin Jurmann an der Orgel die Orgel solo-Messe von Joseph Haydn zu Gehör brachte, die absolut nicht barock-verspielt klang, sondern eher kraftvoll und wuchtig (Credo, Benedictus).

Der strahlende Lichtschein, der zum Abschluß auf die vor dem Altar aufgereihten Maßdiener fiel, wirkte wie eine Bestätigung, daß Christsein bei uns auch heute noch möglich ist und „Segen ohne Ende“ bringt.

Empfang im Kardinal-Bea-Haus

Nach dem Hochamt versammelte sich die Gemeinde zum Festempfang. Frau Hansen, die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, konnte Landrat Patt, die Stadtverordnete Frau Hau und die Kreis tagsabgeordnete Frau Pricking in unserer Mitte begrüßen. Sie schilderte in ihrer Ansprache die wichtigsten Wegmarken der Gemeinde von ihren Anfängen bis heute. Sie erinnerte an das Gründungsjahr 1966: Auch damals gab es wirtschaftliche Probleme, auch damals regierte eine Große Koalition, auch im Jahr 1966 fand eine Weltmeisterschaft statt.

Die Gründung der Gemeinde St. Thomas Morus „auf der grünen Wiese“ sei die Antwort auf die wachsende Bevölkerung in Neuss gewesen; insbesondere Familien aus den Ostgebieten, aus Polen,

Schlesien und Rumänien, fanden hier eine neue Heimat. Sie bilden noch heute einen festen Bestandteil der Gemeinde.

Die Wahl des Namenspatrons sei von Anfang an Programm gewesen: Pater Schönherr hatte den Bezug auf Thomas Morus als Symbol für ein „Leben als Christ in dieser Welt“ vorgeschlagen. Das war mehr als nur ein Nachklang auf das Zweite Vatikanische Konzil, das 1965 zu Ende gegangen war.

Auch die Namenswahl für das Gemeindezentrum hatte mit Kardinal Bea einen engen Bezug zum Konzil. Denn Kardinal Bea war von Papst Johannes XXIII mit der Leitung des „Päpstlichen Rates für die Förderung der Einheit der Christen“ beauftragt worden. Frau Hansen bezeichnete St. Thomas Morus und Kardinal Bea als das ideelle Startkapital unserer Gemeinde.

Als Auftanken des Startkapitals durften die Pilgerfahrten zu den Wirkungsstätten des Heiligen Thomas Morus nach London, die eng mit dem Namen der Familie Hau verbunden sind, nicht unerwähnt bleiben.

Mit der Zeit wuchsen nicht nur die Gebäude; auch die junge Gemeinde nahm an Zahl zu und fand durch gemeinsame Anstrengungen und Feiern enger zusammen. Wer heute die Glocken unsere Gemeinde nicht nur am Sonntag läuten hört, kann kaum glauben, dass der Bau des Kirchturms zuerst umstritten war und aus eigenen Mitteln finanziert werden mußte. Aus Geldmangel kam das Glockengeläut in den ersten Jahren vom Tonband.

Einen eindrucksvollen Überblick über 40 Jahre St. Thomas Morus bietet die „Kleine Chronik“, die anlässlich des Jubiläums erarbeitet und verteilt wurde. Als aktives Gemeindemitglied seit der ersten Stunde schilderte Herr Ramsch das Wachsen der Gemeinde aus seiner





Sicht. Er sah allen Anlaß für eine dankbare Rückschau. Anknüpfend an die Ausführungen von Frau Hansen merkte Herr Ramsch an, daß die Aussage, die Gemeinde sei „auf der grünen Wiese“ aufgebaut worden, zumindest wohlwollend formuliert sei. Zu Beginn habe es schlimmer ausgesehen.

Gerade deswegen erinnerte er an die vielen Helfer und aktiven Gemeindeglieder, die von Anfang an das Gemeindeleben mit Engagement erfüllt hätten. Dazu gehörten die KAB, die KJG, die Frauengemeinschaft, der Kirchenchor und der Sing- und Spielkreis, der zu den ältesten Kreisen der Gemeinde zähle.

Herr Ramsch erinnerte an die ungezählten Zusammenkünfte, Feste und Feiern, die die Gemeinde weiter zusammen wachsen ließen. Ausdrücklich dankte er Pater Schönherr, der die Gemeinde auf..Auch für die Zukunft machte Herr Ramsch Mut: Gemeinsam seien wir stärker.

Gekonnt und locker führte Herr Andreas Fritz durch das folgende bunte Programm. Als erste Gruppe überbrachten die Kindergartenkinder ihre Glückwünsche: Ihr Lied „Jubiläumfest, ein Fest für klein und groß, bei uns da ist was los“ wird den Zuhörern im Gedächtnis geblieben sein. Herzlicher Beifall war der Lohn für ihre fröhlichen Gesangsbeiträge.

Als nächster Gast wurde Pastor Büsching begrüßt: Er überbrachte die Glückwünsche unserer Nachbargemeinde und überreichte Pater Klein eine schön gestaltete Kerze als Symbol für Jesus Christus, das „Licht, das nicht ausgeht“.

Natürlich durfte auch der Sing- und Spielkreis in dem bunten Programm nicht fehlen. Zur Jahreszeit passend

hatte Frau Häming sieben Lieder zum Thema Herbst ausgesucht, die die Zuhörer erfreuten. Auch den Kindern machte der Vortrag sichtbar Spaß.

Höhepunkt der musikalischen Vorträge waren die Darbietungen des Blockflötenquartetts "Chatroom 6". Zu ihm gehören Aizou Diallo, Theresa Häming, Clara Krum und Yvonne Moser. Das Ensemble hat im letzten Jahr einen zweiten Platz im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ gewonnen. Trotz störender Unruhe im Saal konnten sich die Zuhörer vom Können und von der Vielseitigkeit der jungen Künstlerinnen überzeugen und geizten nicht mit Beifall.

Orgelführung

Am frühen Nachmittag lud dann unser Organist Linus Schleupner zu einer „**Orgelführung für Jung und Alt**“ ein, die vor allem für „Jung“ zu einem Erlebnis wurde. Herr Schleupner, spätestens seit der großen Orgelreparatur mit allen technischen Feinheiten des Instruments bestens vertraut, wußte in lebhafter Weise den neugierigen Gästen zu erklären, was es mit Dispositiv und Manualen, mit Prinzipal, Holzgedeck, Oktav, Gemshorn, Feldflöte, Mixtur und Tremolant, mit Quintlein, Dulcician und Hautbois, Pedalen, Registern und Schwellwerk auf sich hat. Dabei zeigte er anhand von Beispielen, wie die gleiche Melodie in der unterschiedlichsten Weise intoniert werden kann. Höhepunkt für die Kinder war jedoch, als einige von ihnen selbst einmal in die Tasten greifen durften.

Kirchenführung

Die anschließende **Führung durch unser Gotteshaus** gestaltete Pater Klein als kleines, aber tiefsinniges Kolleg über die Kirchenbaustile der verschiedenen baugeschichtlichen Epochen und

ihre Bedeutung für die Liturgie und das Frömmigkeitsempfinden der Gläubigen. Beides mußte in einer gotischen Kathedrale anders gewesen sein als in einem heimeligen Gotteshaus des süddeutschen Barock, wo den Menschen das Herz der Liturgie als „Himmel auf Erden“ vor Augen geführt wurde.

Von all dem habe allerdings unser Gotteshaus auf den ersten Blick wenig zu bieten. Es sei als „Konzilskirche“ nach dem II. Vaticanum, d.h. als reiner Zweckbau errichtet worden. Und damals sei es Mode gewesen, „alles Schöne (bis hin zur Maiandacht) erst einmal abzuschaffen“. Die Verkündigung des Wortes und der Altar hätten im Mittelpunkt gestanden; alles andere sei rausgeflogen. Damit aber habe man den Menschen „das Herz aus dem Leib gerissen“. Inzwischen habe man diesen Fehler eingesehen und in den kahlen Kirchenraum wieder manches Schöne eingefügt: Die Barock-Madonna in der Beichtkapelle, den Taufstein (K.M.Winter), die Ikone über die Kindheitsgeschichte Jesu (Modesto Mercato), den Kreuzweg (der übrigens 15 Stationen habe und nicht 14, weil die Auferstehung dazu gehöre), das Jahresmotto, das Evangeliar und das Vortragekreuz, zwei Ikonen von H. Flinz, die Abendmahlszene von Dieter Patt, das Thomas-Morus-Relief von Christian Hammers und die Holzplastik „Christus hinter dem Kreuz“ seines Onkels Döres Hammers. Dadurch habe der Kirchenraum eine gewisse Lebendigkeit zurückgewonnen, wie sie dem heutigen Lebensgefühl entspreche. Als Kuriosum wies Pater Klein noch darauf hin, daß sich der Grundstein entgegen sonstiger Übung („Christus ist das Fundament“) nicht im Altarraum befinde, sondern an der Rückwand der Kirche. Und in den Altar seien Reliquien der Kölner Heiligen Ursula und Gereon eingelassen.

Der Musiknachmittag

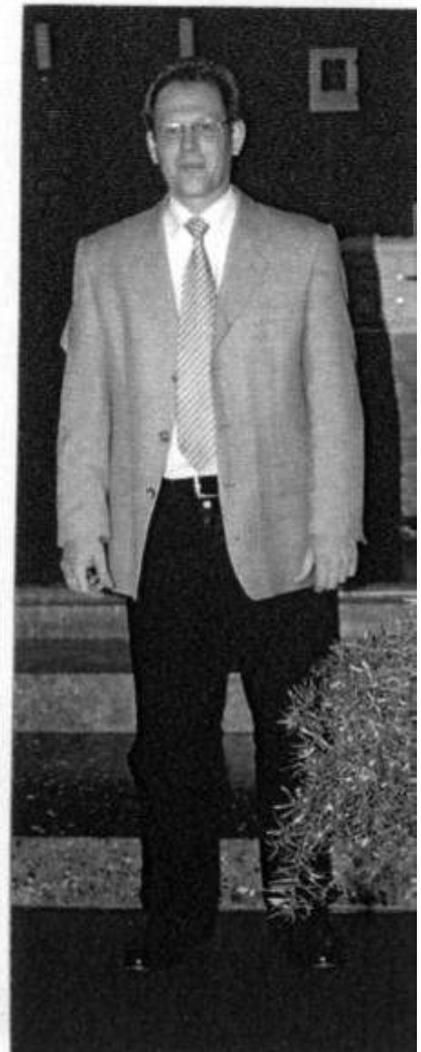
Gute Musik hat in unserem Pfarrleben schon immer eine große Rolle gespielt. Erinnerung sei an die selbstgestalteten „Hausmusiknachmittage“ der Jugend in den 80er Jahren und an die mehr als 20 Kirchenkonzerte der 80er und 90er Jahre sowie an die großen Adventssingen.

So wundert es nicht, daß auch zu unserem 40jährigen Jubiläum zwei junge Konzertmusiker aus unserer Gemeinde, Rebecca Martin (Violine) und Robin Jurmann (Klavier), sowie unser Organist Linus Schleupner und Chorleiter Guido Harzem für ein echtes Festkonzert in unserer Kirche sorgten.

Den Anfang machte **Rebecca Martin**, die die Solo-Partita Nr. 2 von J.S. Bach virtuos und doch einfühlsam, mit eleganter Bogenführung und voller Beherrschung des Instruments zu Gehör brachte: Es war ein Genuß, ihr zuzuhören.

Anschließend erfreute uns **Robin Jurmann** mit den „Trois mouvements de Petrouchka“ von Igor Strawinski. Darin wechselten melodische Volksweisen mit musikalischem Pointillismus, lyrische Zwischenspiele mit chromatischen Läufen und wilden Akkorden in einem Spiel der Klangfarben miteinander ab. Das Stück, das eines der schwierigsten der Klavierliteratur sein soll, wurde in technisch brillanter Spielweise und mit großer Musikalität vorgetragen und noch mit Rachmaninoffs „Romantischer Träumerei“ als Zugabe ergänzt.

Auf den frühen Abend hatten dann noch Guido Harzen und Linus Schleupner zu einem einstündigen **Orgelkonzert** an unserer Oberlinger-Orgel eingeladen. Einander abwechselnd boten sie beispielhaft einen musikalischen Querschnitt der Orgelmusik vom 17. bis zum 20. Jahrhundert.



Guido Harzem begann mit der „Suite du premier ton“ von Clerambault, einem nach den strengen Regeln der Kontrapunktik und der barocken Orgelspieltechnik strukturierten höfischen Concerto. Linus Schleupner intonierte das Choralvorspiel „In Dir ist Freude“ von J.S. Bach und dessen ein wenig Vivaldi nachempfundenes „Concerto a-moll“. Dann überraschte uns Herr Harzen mit der „Suite Carmelite“ von J. Francais, die in köstlicher Lautmalerei Typen aus einem Schwesternkonvent karikierte: Man erkannte z.B. Soeur Constance als schmetterlinghaft - geschäftiges Plappermäulchen, die zänkisch-schwierige Soeur Mathilde und die Mutter Oberin als machtvoll-imponierende Chefin des Convents.

Als eindrucksvollen Abschluß des Konzertes spielte Herr Harzen die „Suite gothique“ von L. Boellmann, deren Titel bereits erkennen läßt, daß sie eigentlich zur Aufführung in einer großen Kathedrale bestimmt ist: Teils energische „metal music“, teils andächtig, innig und gefühlvoll war sie ein gelungener Schlußpunkt des Konzertes, das erneut Gelegenheit

bot, den vorzüglichen Klang unserer Orgel zu genießen.

Die Zuhörer dankten allen Solisten mit herzlichem Beifall.

Der „Evensong“

Der Tag ging zu Ende mit einer Andachtsform, die in der anglikanischen Kirche weit verbreitet ist, dem „Evensong“. Er verbindet Elemente der kanonischen Vesper und der Complet. England-Pilger kennen den Evensong aus der Kathedrale von Canterbury und erinnern sich gerne an die glasklaren Stimmen der dortigen Jugendschola.

Auch bei uns wechselten in einem stimmungsvollen Abendgottesdienst Orgelspiel, Chorgesang, Lesungen und meditatives Gebet mit Gemeindeliedern und Perioden der Stille ab. Mit dem Lied „Bleib bei uns Herr, die Sonne gehet nieder“ fand ein schöner Festtag seinen spirituell – besinnlichen Abschluß.

P. Wasmund / B. Rombach
Photos; Herr Winfried Lippers



Neues aus dem Kindergarten

Das neue Kindergartenjahr begann am 7. August 2006. 27 neu aufgenommene Kinder haben sich erstaunlich schnell eingelebt; wobei der von vielen Kindern besuchte Vorschul-Kindergarten sicherlich eine gute Vorarbeit geleistet hat.

Am 01.08.2006 wurde ein neues Schulgesetz verabschiedet, in dem der Einschulungstichtag für das Schuljahr 2007/08 um einen Monat (auf den 31. Juli) herausgeschoben wurde. Bis 2014/15 soll der Einschulungstichtag schrittweise auf den 31. Dezember verlegt werden. Das bedeutet, daß viele Kinder demnächst schon mit fünf Jahren



eingeschult werden. Durch diese neue Regelung stockte sich die Zahl unserer Vorschulkinder kurzerhand von 31 auf 35 auf. Hinzu kamen noch acht „Antragskinder“; so kommen wir in diesem Jahr auf die stolze Zahl von 43 Vorschulkindern.

Die ersten Ausflüge haben wir bereits gemeistert. Ein Tagesausflug führte uns mit Bus und Bahn nach Nievenheim zu einer Apfelplantage und in ein Maisfeld. Bei einem anderen Ausflug besuchten wir die Firma Teekanne in Düsseldorf. Bei der Menge von Kindern gestaltet sich jeder Ausflug nicht nur für die Kinder aufregend und spannend; aber die Erzieher haben immer alle Kinder wohlbehalten wieder in den Kindergarten gebracht. Wir freuen uns gemeinsam auf die nächsten Ausflüge.

Da uns die Vorschulkinder im Sommer verlassen, werden im neuen Kindergar-

tenjahr 43 Plätze frei. Wir hoffen, daß alle Dreijährigen unserer „64-Kinder-Warteliste“ aufgenommen werden können. Im darauf folgenden Jahr wird sich die Neuaufnahme der Kinder wesentlich schwieriger gestalten, da eine unserer vier Kindergartengruppen dem Sparprojekt „Zukunft heute“ zum Opfer fallen wird. Im Jahr 2008 werden wir deshalb voraussichtlich nur Geschwisterkinder und katholisch getaufte Kinder aufnehmen können.

Christa Lückgen für das KiTaTeam



Hallo Kinder!

ADVENTSKALENDER

Wer hat eigentlich den Adventskalender erfunden?

Es war einmal ein ungeduldiger kleiner Junge namens Gerhard Lang, der fragte seine Mutter jeden Tag, wann denn endlich Weihnachten sei. Die Mutter backte 24 Kekse, die sie an einem Pappkarton befestigte. „Jeden Tag darfst du einen Keks essen, wenn du alle aufgegessen hast, kommt das Christkind zu dir.“

Als Erwachsener war der kleine Gerhard Inhaber einer Druckerei in München geworden. Er erinnerte sich an die Idee seiner Mutter und druckte 1903 den ersten Adventskalender.

ADVENTSKALENDER - IDEEN

NUSS-BÄUMCHEN



Warum sollen immer nur Kinder einen Adventskalender bekommen? Bastelt doch einmal gemeinsam ein Nussbäumchen als Adventskalender für die Familie. Ihr braucht dafür:
Zweige für eine große Vase
24 Walnüsse
24 Zettelchen
24 Wollfäden
Klebstoff

Jeder in der Familie bekommt die gleiche Anzahl von Zettelchen und kann auf diesen einen Wunsch für die Adventszeit schreiben. Sprecht gemeinsam darüber, um auch sicher zu sein, dass die Wünsche nicht ganz unmöglich, sondern erfüllbar sind. Wünsche können z.B. sein

eine Geschichte erzählen lassen, länger aufbleiben und von früher erzählen, eine Abendwanderung, zusammen kochen, die Kinder machen am Sonntag das Frühstück ...

Dann müsst ihr die Nüsse so knacken, dass beide Schalhälften noch ganz sind. Legt in jede Nuss ein gefaltetes Zettelchen, bestreicht die Schalenhälften mit Klebstoff, legt einen Wollfaden dazwischen und klebt die beiden Hälften zusammen. Wenn alle 24 Nüsse fertig sind, werden sie gut gemischt. Schreibt die Nummern 1 bis 24 darauf und hängt sie an den Fäden in die Zweige.

Abwechselnd könnt ihr dann jeden Tag eine Nuss knacken und die Wünsche erfüllen.

WÖRTER - STERNE

Jeden Tag bekommt jedes Familienmitglied einen Papierstern. Auf der Rückseite wird ein Wort notiert (Freude, Josef, Spekulatius ..) An jedem Sonntag wird aus den gesammelten Wörtern gemeinsam eine Geschichte entwickelt.

ZWEIG SCHMÜCKEN

Am ersten Dezember wird ein leerer Zweig (Schlehe oder Korkenzieherhasel) im Zimmer aufgehängt. Ziel ist es, den Zweig jeden Tag ein bisschen mehr zu schmücken, indem man etwas Neues (z.B. Gebasteltes) gemeinsam daran hängt.

Und wer diese Ideen so schön findet, dass er sie noch in dieser Adventszeit einsetzen möchte, der kann doch einen Adventskalender für die Woche vom 3. Advent bis zum Heiligen Abend erstellen.



Eure Anja Siegeler

Firmung 2007

Am 7. Februar 2007 wird unser Regionalbischof Dr. Rainer Woelki in unserer Pfarrkirche 39 Mädchen und Jungen das Sakrament der Hl. Firmung spenden:

Julia Brauer
Franziska Sophia Betzholz
Jessica Bittner
Simon Clemens
Jan – Luca Esser
Lisa Maria Esser
Theresa Fischer
Tobias Franken
Kerstin Friedrich
Daniel Gayk
Laura Gayk
Natascha Golinski-Causillas
Patrick Hader
Sonja Maria Hendricks
Simone Hüsges
Sarah Ingensandt
Anne-Marie Jablonka
Katharina Jablonka
Jessica Janta
Tobias Jaworski
Daniel Kichhoff



Johannes Walge
Lara Walotka
Jukia Wasmund
Julia Wicher
Sarah Wiedera
Katharina Wittkowski
Sarah Zerner
Patrick Konietzki
Matthias Kreuter
Kai Krinowski
Jan-Philipp Krum
Robert Lippert
Yvonne Moser
Viktoria Oepen
Natalie Piasecki
Marcel Scholz
Markus Scholz
Sebastian Stork

Der Kardinal schrieb ...

Manches Chormitglied staunte, als beim gemütlichen Teil des Cäcilienfestes unseres Chors am 17. November Briefe des Kardinals Meisners an unsere langjährigen Mit-Choristinnen Frau Christel Schmitt und Frau Elisabeth Bloos ausgehändigt und vorgelesen wurden. Beide Damen singen seit mehr als fünfzig Jahren in einem kirchlichen Chor und gehören seither dem Cäcilienverband des Erzbistums an. In seinem Brief gratulierte der Kardinal den beiden Jubilarinnen und dankte ihnen für ihren treuen liturgischen Dienst in der Gemeinde; denn das geistliche Singen gehöre seit jeher zum Herzstück der Liturgie. Auch könne ihr Beispiel Zeugnis geben und



andere Chormitglieder dazu ermuntern, in der Gemeinschaft des Chores zur Ehre Gottes und zur Freude der Pfarrgemeinde weiter zu singen. Mit einem herzlichen Applaus gratulierten auch die Mitglieder des Chores und ihre Gäste den Jubilarinnen.

Der Cäcilien-Abend hatte mit einem Festgottesdienst begonnen. Im Kardinal-Bea-Haus wartete anschließend ein festliches Büffett auf uns, die Dekoration der Tische beherrschten die goldenen Farben eines Herbstes, der in diesem Jahr nicht enden will. Die Chormitglieder und die Gäste genossen die Gaumenfreuden und nutzten die gemütliche Atmosphäre zu intensivem Plaudern.

Nach dem feierlichen Hochamt zum 40jährigen Bestehen unserer Pfarre und der Mitwirkung beim abendlichen „Even-song“ müssen wir jetzt unser Advents- und Weihnachtsprogramm vorbereiten. Besonders die Aufführung der Krönungsmesse von W.A. Mozart macht uns viel Vorfreude. Durch die Mitwirkung von Bläsern und Streichern wird diese Messe die liturgische Festlichkeit des weihnachtlichen Hochamtes hervorheben. Für den Chor wird sie gleichzeitig der erste Höhepunkt des kommenden Jubiläumsjahres sein; denn auch wir werden nächstes Jahr 40 Jahre „jung“.

Adventsbasar 2006

Und dann gab es – wie jedes Jahr – natürlich den Adventsbasar. Dort trafen sich ganz viele Gäste zu ,nem vorweihnachtlichen Feste,

zu fröhlichem Beisammensein und kauften auch noch gerne ein, was vieler Hände Fleiß kreierte und man genußvoll präsentierte.

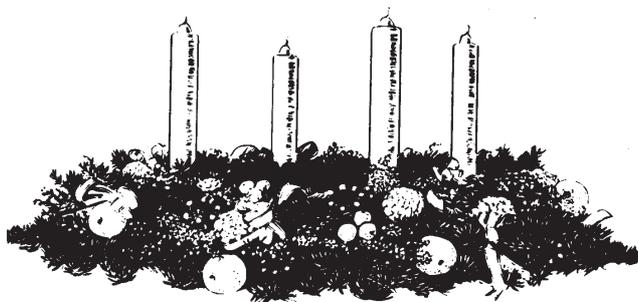
Es war'n der Grüppchen ziemlich viele, die sich vereinigt mit dem Ziele, zu sammeln munter recht viel Geld zum Wohle uns'rer dritten Welt.

All denen, die geholfen haben, bereitzustell'n die edlen Gaben, was, wie vermutlich jeder weiß, viel Arbeit fordert und viel Fleiß,

Das Festprogramm steht noch nicht in allen Einzelheiten fest, aber sicher ist schon ein Konzert der befreundeten „Capella Piccola“ am 1. März. Wir selbst werden uns sehr wahrscheinlich an ein Werk von L. van Beethoven heranwagen.

Ich denke, daß dies für neue Sänger aus der Gemeinde „die“ Gelegenheit ist, gleich am Anfang des neuen Jahres zum Chor zu stoßen, um mit uns eine spannende Zeit des Lernens, das regelmäßige Mitsingen geistlicher Musik in unsrer Pfarrkirche und die Freude einer schönen Gemeinschaft kennenzulernen. Auch hoffen wir, in diesem Jubiläumsjahr neue Freunde und Förderer zu gewinnen; denn es sind viele, die uns immer wieder zu unserem Gesang beglückwünschen, die uns schönes Musizieren zutrauen und unseren Chor mittragen. Auch wenn nächstes Jahr manches im Seelsorgebereich sich ändert, schaut der Chor mit Zuversicht in seine Zukunft und lädt die Gemeinde ein, mit ihm zu feiern.

E. Rombach



sei herzlichst unser Dank versprochen für's Planen, Werkeln vieler Wochen. Und Dank gilt auch in gleichen Maßen, denen, die all den Kuchen aßen

und beigetragen zu dem Ziel, daß man von Herzen hilft recht viel. Und weil es wieder „Klasse“ war, freun'n wir uns jetzt auf's nächste Jahr !

b.r.

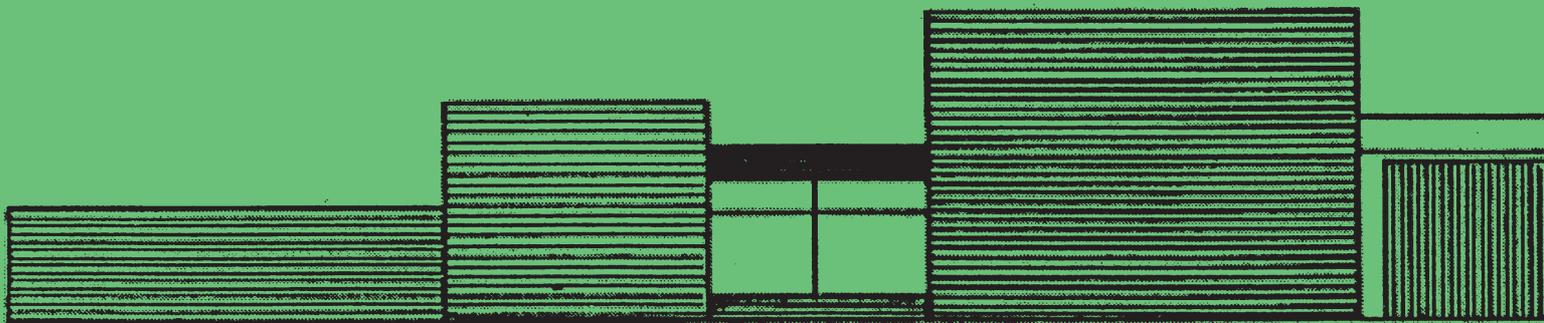
**»... unsere Schritte
zu lenken auf den Weg
des Friedens« (LK 1,79)**

**Ihre Weihnachtsgabe schenkt Hoffnung und Zukunft!
Für die Menschen in Lateinamerika.**

ADVENIAT

Für Adveniat nimmt die Pfarre auch Geldüberweisungen entgegen. Bitte benutzen Sie dafür das Konto der Kirchengemeinde St. Thomas Morus

Nr. 164319 bei der Sparkasse Neuss (BLZ 30550000) und vermerken Sie als Verwendungszweck „Adveniat“, ggfls. mit dem Zusatz „Spendenquittung erbeten“.



Herausgeber:

Pfarrgemeinderat St. Thomas Morus, Neuss
p.A. Pfarrbüro Furtherhofstraße 29, Tel.: 54 18 42

Redaktion:

Dr. Bernd Rombach (für den Inhalt verantwortlich)
Ruth Hansen
Renate Czempik
Elisabeth Rombach
Anja Siegler
Dr. Peter Wasmund

Umschlag:

Graph. Gestaltung:

Druck:

Rudolf Czempik
Georg Junklewitz
Hüren – Digitale Medien und Druckproduktion, Neuss